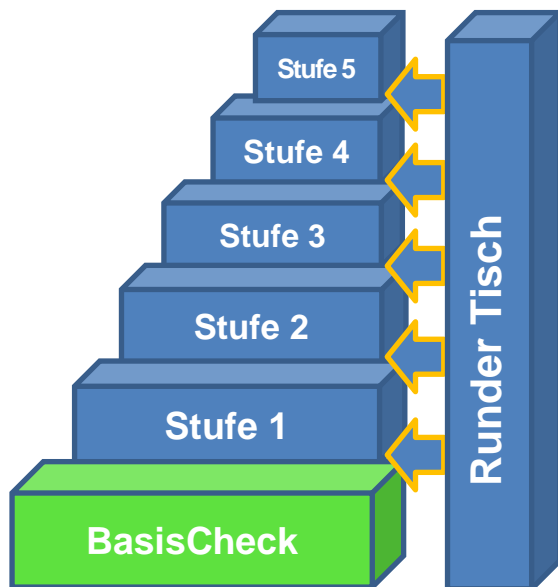


„EinstiegsCheck“

Es besteht nicht der Anspruch, dass sich Lehrerinnen und Lehrer als Psychologinnen/Psychologen oder Therapeutinnen/Therapeuten betätigen. Auch sollen keinesfalls Diagnosen gestellt werden.



Vielmehr soll erreicht werden, dass Lehrpersonen ihre pädagogischen Kompetenzen und Erfahrungen im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern einbringen können. Wenn die Schule helfen will, müssen Signale wahrgenommen und erkannt werden.

Im EinstiegsCheck geht es darum, einerseits regelwidriges Verhalten und andererseits die oberflächlichen Symptome zu erfassen. Eine kurze Erklärung und ein Situationsbeschreibung helfen Ihnen bei der Einstufung und sind eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der nachfolgenden Schritte.

Der EinstiegsCheck ermöglicht der Lehrperson, einfache und früh wahrzunehmende Signale zu erfassen. Daraus ergeben sich entsprechende

Wege, Hilfen, Methoden oder Vorgehensweisen. Es kann sich dabei um interne (Besprechung im Team, mit Vertrauenslehrkraft, Schulleitung etc.) oder um externe Möglichkeiten (Beizug von Fachstellen, weiterführende Massnahmen wie z.B. der Runde Tisch/RTS) handeln.

Der EinstiegsCheck soll so früh wie möglich und in jeder Situation eingesetzt werden.

„EinstiegsCheck“

Bitte gehen Sie folgende Fragen kurz durch, bevor Sie weiter handeln:

- die Erklärung war hilfreich?
- Nein - Wonach haben Sie gesucht?
- Ich habe ergänzende Vorfälle?
- Ich habe mit anderen Lehrpersonen gesprochen?
- Ich möchte weitere Auffälligkeiten kombinieren?
- Ich möchte die Risikofaktoren ermitteln?